

## **EIN PAAR SCHUHE**

Es war einer dieser unglaublich heißen und langweiligen Augustnachmittage, an denen die Zeiger der runden Wanduhr festgenagelt zu sein schienen. Lehner starrte auf das Zifferblatt, so wie er es vor zwei Minuten getan hatte und es wohl in zwei Minuten wieder tun würde. Es war schon wieder oder noch immer drei Uhr. Die Ortschaft lag in glühender Nachmittagshitze, die Straßen waren ausgestorben, die meisten anderen Geschäfte geschlossen.

Hubmann hatte das Schuhgeschäft vor einer Stunde verlassen, als Besitzer stand ihm das frei, vermutlich war er noch im Wirtshaus, später würde er zu schwer von Hitze, Essen und Wein sein, um nochmals zurück zu kommen. Lehner hingegen mußte ausharren, egal ob Kundschaft kam oder nicht, bis er um sechs Uhr schließen durfte. Daß jedoch an diesem trüben Augustnachmittag niemand Lust hatte, Schuhe zu kaufen, lag auf der Hand. An kühleren Tagen oder kurz vor Schulbeginn war das anders. Da war es manchmal so voll in Hubmanns Schuhhaus, daß der Besitzer und sein Verkäufer mit dem Heranschleppen und Anprobieren gar nicht nachkamen.

Doch heute blieb das Geschäft leer und das Summen einer Fliege vertiefte die Stille. Lehner hatte die Kassa bereits abgerechnet und versuchte, Fliege und Zeit totzuschlagen.

Beides vergeblich.

Ihm war heiß.

Er zog sein Sakko aus und lockerte ärgerlich seine Krawatte. Selbst mitten im Hochsommer bestand Hubmann auf korrekter Kleidung, denn er vertrat die Ansicht, daß jedermann im Ort sein Schuhhaus als Hort eleganten Stils betrachtete. Bei diesem Gedanken lachte Lehner zynisch auf. Ebenso wie sein Besitzer, hatte das Schuhhaus einst bessere Zeiten gesehen. Die Sessel zum Anprobieren, Spiegel und Regale stammten aus den 50er Jahren und waren damals sicher modern gewesen, mittlerweile - wenn auch gepflegt - so doch ziemlich abgestoßen. Die ganze Einrichtung spiegelte den schlechten Geschäftsgang wider, denn immer öfter kauften die Jungen ihre Schuhe auswärts in den großen Einkaufszentren, und die Tage von Hubmanns Schuhhaus waren gezählt.

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

Wenngleich Lehner froh war, eine Stelle im Ort gefunden zu haben, gaben ihm die langsam vorrückenden Zeiger der Wanduhr immer wieder das Gefühl, sein Leben zu versäumen. Er wollte reisen, etwas erleben, Menschen, Frauen kennenlernen, aber für all das fehlte es ihm an Mut und Geld. Während seine Freunde ihre Jugend genossen und schließlich Nest gebaut hatten, hatte er sich in die Welt seiner Bücher zurückgezogen und irgendwann den Anschluß verpaßt. Zwar gehörte sein Herz nach wie vor den Büchern, doch hätte er viel dafür gegeben, diese Leidenschaft einer Frau schenken zu dürfen.

Wieder sah er auf die Uhr. Die Zeiger hatten sich kaum bewegt. Er stöhnte. Die Hitze kam ihm noch drückender vor, ein Glas Mineralwasser würde etwas Abkühlung bringen. Er ging in den kleinen Abstellraum, der vom Geschäft durch einen Vorhang getrennt war, doch kaum hatte er sich das Wasser eingegossen, hörte er die altmodische Glocke der Ladentür anschlagen. Das konnte es doch nicht geben, nicht heute, wo doch alles ausgestorben lag: Kundschaft.

Neugierig schob Lehner den Vorhang zur Seite und erstarrte vor Verblüffung. Er traute seinen Augen nicht, glaubte Hitze und Langeweile spielten ihm einen Streich. Vor ihm stand eine der schönsten Frauen, die er jemals gesehen hatte.

Sie war etwa Ende Zwanzig, grazil und hatte kurze, gelockte braune Haare. Trotz der Hitze trug sie ein elegantes Kleid in einem Pfirsichton, das hervorragend zu ihrem hellen Teint paßte. In der Hand hielt sie ein kleines Köfferchen, als wäre sie auf Reisen.

Lehner war ihr noch nie begegnet.

Sie wirkte etwas schüchtern und hilflos, so daß es ihm leichter fiel, seine eigene Nervosität zu bezwingen und freundlich zu fragen: „Sie wünschen?“

„Ich brauche Ihre Hilfe“ ,antwortete sie, „Mein Absatz hält nicht mehr. Können Sie ihn reparieren?“

Lehners Hoffnung sank in sich zusammen. Jeden Schuh hätte er ihr verkauft, alle Modelle an ihren Füßen anprobiert, aber Schuster war er keiner.

Er schüttelte bedauernd den Kopf: "Es tut mir leid. Wir verkaufen Schuhe nur, wir reparieren sie nicht. Aber lassen Sie mich sehen, vielleicht kann ich ja doch etwas machen."

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

Sie stellte ihren Koffer ab und nahm in einem der beiden alten Sessel zum Probieren Platz. Lehner zog ein kleines Bänkchen heran und setzte sich zu ihren Füßen. Sie streifte ihre Sandale vom Fuß und Lehner besah sich den Absatz. Dieser hing nur noch mit einem einzigen Nägelchen an der Sohle, ein Wunder, daß er bis jetzt gehalten hatte.

Nochmals schüttelte er den Kopf: "Leider, ohne Werkzeug kann ich das nicht richten."

"Ja dann" ,sagte sie, "brauche ich wohl ein neues Paar Schuhe. Haben Sie etwas Passendes zu meinem Kleid ?"

"Es ist wunderschön" ,antwortete Lehner und blickte zu Boden, damit sie nicht sah, wie er errötete, "Was für ein Stoff ist das ?"

"Rohseide." ,sagte sie, "Aus China."

Der Verkäufer ging zielstrebig zu einem der Schuhkartonstapel, die bis unter die Decke des Geschäftes reichten, und zog mit geübter Hand eine Schachtel heraus. Er wußte, daß sie ihm dabei zusah. Er hob den Deckel ab und entnahm dem Karton ein Paar cremefarbener Pumps.

Die Unbekannte sah ihn zweifelnd an: "Ich fürchte, die sind zu hell."

Sie hatte recht, sie waren zu hell und lenkten auf unzulässige Weise den Blick fort von dem wunderschönen Kleid.

Lehner holte weitere Schuhe, durchkämmte Lager und Gedächtnis unermüdlich nach Passendem, doch was ein Paar zu dunkel waren, war ein anderes Paar zu hell. Den richtigen Farbton zu treffen, schien ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Je höher der Schachtelberg am Boden wuchs, desto tiefer sank ihr Herz und schließlich sagte sie resignierend zu Lehner: „Lassen Sie's gut sein. Ich nehm' jetzt irgendein Paar, denn ich muß den Zug um vier erreichen.“

Doch Lehner war kein Verkäufer, dessen Zufriedenheit im Umsatz lag. Sein Gewinn bestand darin, für jeden Menschen das optimale Paar Schuhe zu finden, um ihn auf diese Weise ein wenig glücklicher zu machen. Und wie gern hätte er sie glücklich gemacht ! Allerdings war auch er langsam mit seiner Weisheit am Ende.

Da erinnerte er sich plötzlich an seinen ersten Lehrtag, vor langer Zeit. Hubmann hatte ihm das Lager erklärt und gezeigt, wie die Modelle nach Größen und Farben geordnet waren.

Am Ende dieser Unterweisung hatte Lehner ihn nach einem kleinen Stapel von Schuhkartons gefragt, die etwas abseits auf dem obersten Bord lagen und nicht in Hubmanns Schema zu passen schienen.

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

"Dort, mein Junge, findest Du den richtigen Schuh, wenn alle anderen nicht passen." ,hatte Hubmann flüsternd geantwortet um sogleich in schallendes Gelächter - wie über einen guten Witz - auszubrechen, woraufhin Lehner sich nicht getraut hatte, nochmals wissen zu wollen, was tatsächlich in den Schachteln war. Obwohl er damals darauf brannte, selbst nachzuschauen, fand sich keine Gelegenheit, so daß er irgendwann die ganze Sache vergessen hatte.

Jetzt aber fielen ihm die seltsamen Schachteln wieder ein und eine völlig absurde Hoffnung machte ihn ganz atemlos: "Warten Sie einen Moment. Ich habe da noch etwas."

Wieder lief er ins Lager, kletterte mit der Leiter bis zum obersten Bord und studierte die Angaben auf den Kartons. Es waren alles verschiedene Modelle, doch nur eines in ihrer Größe. Er nahm diesen Karton und kehrte aufgeregt in den Verkaufsraum zurück.

Noch immer saß sie in dem alten Sessel, hatte mittlerweile auch den zweiten Schuh ausgezogen und die Füße auf das Fußbänkchen, das vor ihr stand, gestellt. Lehner hätte sie am liebsten in den Arm genommen, denn inmitten der Kartonstapel wirkte sie wie ein kleines, pfirsichfarbenes Vögelchen aus. Er kniete vor ihr nieder und neugierig beugten beide ihre Köpfe über die Schachtel, deren Deckel er nun vorsichtig abhob. Als er das knisternde Seidenpapier zur Seite schlug, kam ein altmodisches Stoffsäckchen zum Vorschein, das Lehner mit zitternden Händen öffnete: ein Paar Pumps - aus pfirsichfarbener Rohseide ! Genau im Farbton ihres Kleides.

Sie trauten ihren Augen nicht. So etwas konnte es eigentlich nicht geben. Aber es gab es.

Andächtig reichte ihr Lehner die Schuhe. Er wagte kaum zu atmen. Behutsam zog sie sie an. Sie paßten.

Sie stand auf und machte staunend ein paar Schritte. Dann strahlte sie ihn an: "Sie sind wunder-wunderschön. Woher haben sie die ?"

Lehner zuckte die Schultern und lächelte: "Ich weiß es nicht."

"Das sind genau die Schuhe, die ich haben wollte. Was bin ich Ihnen schuldig ?"

"Nichts." ,hörte sich Lehner zu seiner eigenen Verblüffung sagen. "Ich möchte sie Ihnen schenken."

Fragend sah sie ihn an.

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

„Weil ... weil ich finde, sie gehören Ihnen.“ ,verhedderte er sich in seiner Antwort.

Diesmal errötete sie: "Das kann ich doch nicht annehmen. Das ist doch viel zu viel."

Aber Lehner hätte ihr gerne gesagt, daß das eigentlich gar nichts sei und daß er sich nichts sehnlicher wünsche, als ihr noch mehr zu schenken, sie ihr ganzes Leben lang mit Geschenken zu überhäufen, weil sie eine so wunderbare Frau war und er so dankbar, daß er sie gefunden hatte. Doch all diese Worte schafften es nicht aus seinem Herzen und blieben unausgesprochen im Raum zwischen ihnen.

Da trat die Unbekannte auf ihn zu, reckte sich ein wenig auf die Zehenspitzen und küßte ihn schüchtern auf die Wange, wobei sie ganz leise "Dankeschön." sagte. Ohne daß Lehner es wollte, entwich ihm ein Blick, in dem soviel Liebe und Begehren lag, daß ihr ganz schwindlig wurde.

Sie nahm ihren Koffer und sagte verlegen: "Ich muß jetzt gehen. Mein Zug."

Er nickte nur stumm, voll unfaßbarer Traurigkeit, daß er justament heute sein Glück gefunden hatte und dieses ihn ebenso schnell wieder verließ, wie es erschienen war. Sie drehte sich um und durchquerte den Laden, zögerte kurz an der Tür, als würde sie auf ein Wort warten, daß sie, wenn schon nicht zurück- so doch aufhielte, aber als Lehner stumm blieb, trat sie in den heißen Nachmittag hinaus.

Das Anschlagen der Glocke war wie das Läuten eines Weckers, der Lehner aus seiner Traurigkeit wachrüttelte.

Wie konnte das Leben nur so ungerecht sein, ihm diese wunderbare Frau zuzuführen, um sie ihm sofort wieder zu nehmen. Nichts wußte er von ihr, woher sie kam, wohin sie reiste und ob sie wiederkehrte. Er schimpfte sich selbst Idiot, den Mund nicht aufgebracht, die Chance verpaßt zu haben. Er sah auf die Uhr. Dreiviertel Vier. Ihr Zug fuhr um Vier. Wenigstens das wußte er von ihr. Er sah sich im Laden um. Die Schuhschachteln lagen noch immer verstreut am Boden. Konnte er es riskieren, das Geschäft zuzusperren ? Was, wenn Hubmann zurückkäme ? Doch so eine Gelegenheit hatte man kein zweites Mal. Er mußte ihr einfach sagen, daß er sie liebte, oder sie fragen, ob er sie wiedersehen würde oder ihr zumindest das vergessene Schuhsäckchen bringen.

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

Er kitzelte „Bin am Bahnhof.“ auf den Paragonblock, nahm das Säckchen, sein Sakko und stürzte aus dem Geschäft. Die Hitze umfing ihn wie eine mächtige, kompakte Wolke, doch er merkte es nicht. Er rannte zum Bahnhof. Noch immer lagen die Straßen völlig ausgestorben und er begegnete keiner Menschenseele, die sich gewundert hätte, warum ein Mann mit Anzug und Krawatte bei diesen Temperaturen so schnell lief.

Auch der Bahnsteig, auf dem der Vier-Uhr-Zug fahren sollte, war menschenleer und Lehner bekam plötzlich Angst, sie könne es sich anders überlegt oder er sich verhöhrt haben, und er sie für immer verloren. Doch dann sah er sie. Sie stand im Schatten eines Pfeilers und schimmerte wie eine wunderschöne Frucht. Als sie Lehner bemerkte, der auf sie zulief, machte sie ein paar überraschte Schritte ihm entgegen, bevor sie wieder schüchtern innehielt.

Schweratmend blieb Lehner vor ihr stehen.

"Sie ... Sie haben etwas vergessen" ,keuchte er und hielt dabei das Säckchen hoch. Mit einem Lächeln hatte sie ihn erwartet, das bei diesen Worten jedoch zu verblasen schien: "Oh ... danke."

Doch als er ihr das Säckchen reichte und sich ihre Fingerspitzen dabei berührten, wußte auch er, daß sie .... Da sahen sie einander so bedeutsam an, wie es nur zwei Menschen können, die soeben ein Geheimnis miteinander entdeckt haben.

"Ich heiße Hermann." ,sagte er zärtlich, "Darf ich Sie begleiten ?"

Die Unbekannte zögerte einen Herzschlag lang, bevor sie ebenso zärtlich antwortete: "Gern. Ich heiße Mathilde."

\* \* \*

Nachdem er zu Mittag gegessen hatte, war Hubmann von Hitze und Müdigkeit überwältigt worden und hatte sich zu Hause schlafen gelegt. Jetzt war es fünf Uhr und befallen von einer seltsamen Unruhe kehrte er nochmals zu seinem Schuhhaus zurück.

Die Tür war versperrt, doch das „Komme gleich“-Schild nicht herausgehängt. Hubmann klopfte an die Scheibe. Nichts rührte sich. Er schloß auf und öffnete die Tür. Die Glocke schlug an, doch Lehner war nirgends zu sehen.

Hubmann rief nach ihm. Keine Antwort.

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

Auf dem Bode stapelten sich die halbgeöffneten Kartons mit Damenschuhen. Er schüttelte unwillig den Kopf und begann aufzuräumen. Ein Karton blieb leer. Hubmann besah ihn sich genauer. Die Firma war ihm völlig unbekannt, und wenn es etwas gab, womit er sich auskannte, dann waren es Schuhfirmen. Schließlich fand er die Notiz von Lehner und beschloß, am Bahnhof nach ihm zu fragen.

Unverändert ausgestorben lagen Bahnsteig und Gebäude, und der Fahrdienstleiter löste Kreuzworträtsel in seinem Büro.  
„Servus Karl.“ ,begrüßte er Hubmann, „Was machst denn Du hier ?“  
„Ich such’ den Lehner. Ist er da ?“  
„Der Lehner ? Dein Verkäufer ? Nein, der ist nicht hier.“ ,antwortete der Fahrdienstleiter.  
„Er muß aber hier gewesen sein.“ ,beharrte Hubmann, „Hast Du ihn denn nicht gesehen ?“  
„Nein, hier war niemand. Warum auch - wo doch den ganzen Nachmittag kein Zug fährt.“  
„Eigenartig. Er ist doch sonst nicht so ...“ ,wunderte sich Hubmann, um mit einer wegwerfenden Handbewegung hinzuzufügen: „Na, er wird schon wieder auftauchen.“

Doch im selben Moment ahnte er, daß er Lehner wahrscheinlich nie wiedersehen würde.

© 1998

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)